

Zusammengestellt von Olaf Töffels

Europa

Drei Ausbrüche in Italien

In Rom sowie der Umgebung der italienischen Hauptstadt sind zwischen November 2013 und Februar 2014 gleich drei Ausbrüche von Circuselefanten bekannt geworden. Am 06.12.2013 sorgte eine frei umherlaufende ältere Asiatenkuh des Circus Amedeo Orfei in Rom für Panik. Das Tier konnte erst zwei Stunden nach seinem Entkommen von Circusleuten und der Polizei gestellt werden. Nach Presseberichten kam es bereits am 07.11. zu einem ähnlichen Vorfall, wobei unklar ist, ob es sich um das gleiche Tier handelte.

Nach den Vorfällen am 07.11. und am 06.12.2013 kam es am 20.02.2014 schon wieder dazu, dass eine Asiatische Elefantenkuh aus einem italienischen Circus, diesmal im ca. 100 km von Rom entfernten Ort Terracina, entkommen konnte und bei ihrem Ausflug Panik bei den Passanten auslöste. Ob es sich wieder um die Elefantenkuh des Circus Amedeo Orfei handelt, ist aber unklar. Nach Presseberichten gelangte das Tier bis zum Wochenmarkt, bevor es wieder eingefangen werden konnte.

Ausbruch in Zeitz, D

Am 02.12.2014 konnten mal wieder zwei Elefantenkühe aus dem Winterquartier des Circus Afrika (Africa's Big Circus/ Circus Monte Carlo) von Hardy Weisheit in Zeitz (Sachsen-Anhalt) entkommen und beschädigten einen Laternenmast und einen Stromkasten. In einem Bericht der Lokalpresse wunderte der Ausbruch Anwohner nicht, da das Freigehege der Elefanten (wie üblich!) völlig unzureichend nur mit einem Bindfaden gesichert gewesen sei.

Ausbruch in Bressuire, F

Mehrere Autofahrer und Passanten beobachteten am 11.05.2014 einen Elefanten, der in der westfranzösischen Stadt Bressuire am Straßenrand graste. Es handelte sich um die Asiatenkuh „Maya“ vom Cirque La Piste aux Étoiles (Fam. Falck). Sachschaden entstand nicht, die Polizei untersuchte den Fall.

Ähnlich wie in vergleichbaren Fällen in Deutschland ist auch hier nicht einwandfrei festzustellen, ob das Tier aus den unter Circusbedingungen fast immer unzureichend gesicherten Paddocks ausgebrochen ist oder ob es vom Besitzer zu Werbezwecken laufen gelassen wurde. Der Dresseur sprach von einem Spaziergang, die Polizei ging von einem Ausbruch aus.

Das Unternehmen hält drei Elefantenkühe, von denen sich „Maya“ nicht mit den beiden

anderen namens „Brigitte“ und „Nellie“ verträgt. Die Tiere waren dauerhaft länger voneinander getrennt und wurden auch nicht gemeinsam vorgeführt. In dieser Saison sind die Besitzer deshalb mit zwei Einheiten unterwegs. La Piste aux Étoiles reist mit „Brigitte“ und „Nellie“, der La Piste d'Or genannte Unterteilnehmenseinzel mit „Maya“. Ihr Alter beträgt ca. 46 Jahre, in aktuellen Medienberichten ist sie werbewirksam auf 53 Jahre „gealtert“.

Nachträglich bekannt gewordener Angriff: Circus, UK

In einer Meldung der Circus-Zeitung Ausgabe 1/1991 wird berichtet, dass Bobby Roberts jun., bekannt als Besitzer der vormals letzten britischen Circuselefantin „Anne“, im Dezember 1990 während einer Straßenparade von einem seiner Elefanten angegriffen wurde. Er mußte mit Platzwunden im Gesicht sowie Quetschungen des Brustkorbs mit Rippenbrüchen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Angreiferin dürfte die Asiatenkuh „Maureen“ gewesen sein, die auch kurz nach diesem Vorfall von der Bildfläche verschwand. Laut einem ihrer früheren Betreuer aus den Jahren 1983 bis 1985, Mr. Robert Sheret, gab es weitere Angriffe von „Maureen“: „Mr Sheret claimed Annie saved his life when she stopped Maureen attacking him [...] Mr Sheret says he has been told Rebecca, Beverley and Janey have since died and Maureen „disappeared“ after injuring Bobby Roberts in 1990“ (Quelle: The Free Library online: www.thefreelibrary.com/I+SAW+BOSS+BEAT+ANNIE+%3B+Keeper%3A+Staff+hit+her+with+sticks+%26+hooks.-a0133551397)

Nordamerika

Denver, CO/USA

Ein Zwischenfall ereignete sich am 24.12.2013 im US-Zoo von Denver, CO. Nach Presseberichten wurde eine 21-jährige Frau in ein Krankenhaus eingeliefert, nachdem sie ins Elefantengehege eingedrungen und sich am Elektrozaun einen Stromschlag geholt hatte. Laut Angabe hatte sie eine massive Alkoholvergiftung. Zum Glück befand sich zu diesem Zeitpunkt kein Elefant des Zoos in diesem Gehege.

Ausbruch dreier Circuselefanten in St. Charles, MO/USA

Am Nachmittag des 22.03.2014 ereignete sich beim jährlichen Moolah Shrine Circus in der US-amerikanischen Stadt St. Charles (nahe St. Louis) ein schwerer Zwischenfall mit drei älteren Asiatischen Elefantenkühen, die vom Circus Carson & Barnes an den Hanneford Family Circus ausgeliehen waren und von Louie und Tabitha DelMoral vorgeführt wur-

den. Es handelt sich um die Weibchen „Viola“, „Kelly“ und „Isa“, alle im Alter von ca. 43 - 44 Jahren. Presseberichten zufolge entkamen die Tiere kurz vor einem Elefantenreiten für Kinder und randalierten für 45 Minuten auf einem Parkplatz, bevor das Circuspersonal sie wieder unter Kontrolle bringen konnten. Wie durch ein Wunder kam dabei kein Mensch zu Schaden; lediglich mehrere Autos wurden beschädigt. Die vorgesehenen Auftritte mit den Elefanten an jenem Wochenende wurden abgesagt.

Asien

Phnom Tamao Zoo, KH

In der Nähe von Phnom Penh, Kambodscha, befindet sich der Phnom Tamao Zoological Park and Wildlife Center (PTWRC). Es handelt sich dabei um eine staatliche, aber mit privater Unterstützung geführte Institution, die vor allem der Pflege und Rehabilitation von Tieren, die Opfer von illegalem Handel und Wilderei wurden, dienen soll. Wie in Südasien üblich, werden die Elefanten jedoch im Direkten Kontakt gehalten und kommen dabei auch in Berührung mit zahlenden Besuchern. Gehalten werden derzeit 2,3 Elefanten, die Weibchen im Erwachsenenalter, die Bullen im Alter von 2 und 7 Jahren. Der Siebenjährige hat durch einen Unfall einen Vorderfuß verloren und eine Prothese erhalten.

Im 3. Newsletter von 2013 wird ungewöhnlich offen eine Reihe von Unfällen mit den dortigen Elefanten beschrieben, die letztlich dazu führte, dass diese Spaziergänge und Meet-and-Greet-Aktionen zumindest zwischenzeitlich eingestellt wurden.

Demnach griff im September 2013 die als „unzuverlässig“ beschriebene Asiatische Elefantenkuh „Aram“ beim täglichen Morgenspaziergang ihren Mr Seth genannten Mahout an. Sie schlug ihn zu Boden und trat auf ihn ein, glücklicherweise überlebte der Mann mit einem Beinbruch, die anderen anwesenden Mahouts konnten die Angreiferin rechtzeitig von ihrem Opfer abbringen. Lt. Angabe vom Direktor des Wildlife Rescue Centers, Nick Marx, wurde das jungerwachsene Weibchen im Jahr 2001 aus einer schlechten Haltung befreit, gemeinsam mit einer inzwischen verstorbenen älteren Kuh, die laut Marx ebenfalls extrem gefährlich war. Auch „Aram“ hat offenbar noch weitaus öfter angegriffen, wie es in dem erwähnten Jahresbericht heißt: „Aram has now attacked all of our elephant keepers and also tried to kill American TV naturalist, Jeff Corwin, when he visited us in 2007....“ (WRC Newsletter 3/2013). Dasselbe Tier wurde aber trotzdem immer wieder für Meet-and-Greet Touren mit Besuchern hinter den Kulissen eingesetzt.



Links: Der Jungbulle „Ca“ im Dai Nam Zoo, VN, hier ca. 7-jährig. Rechts: Eine der Elefantenkühe des Phnom Tamao WRC während der inzwischen abgesetzten Spaziergänge außerhalb des Geheges. Fotos: J. Livet/www.leszoosdanslemonde.com/www.asianelephant.net

Dem Direktor zufolge nimmt man an, dass die schlechten Erfahrungen die Elefanten so aggressiv gemacht haben. Zumindest den offiziellen Statements zufolge hat man dann im Wildlife Rescue Center versucht, diese Tiere ohne Bestrafungen, aber trotzdem weiter im ungeschützten Kontakt zu halten. Wer sich über die Auswirkungen des post-traumatischen Stress-Syndroms (PTSD), welches auch bei Elefanten auftreten kann, näher beschäftigen wird nicht verwundert sein zu lesen, dass dieses Experiment einmal mehr nicht funktioniert hat. Immerhin ist man im Wildlife Rescue Center zumindest entschlossen, nicht zu den grausamen Methoden zurückzukehren, die nötig wären, um aufbegehrende Elefanten weiter dominieren zu können: „Mr Seth's attack was the final warning. We will not revert to cruelty to ensure we can handle our elephants and her twice daily walks in the forest have now come to an end“ (WRC Newsletter 3/2013). Die Spaziergänge sind somit beendet, doch ob zukünftig alle Elefanten ohne direkten Kontakt gepflegt werden, bleibt unklar.

Dai Nam Zoo, VN

Am 23.12.2013 tötete der 9-jährige Asiatische Elefantenbulle „Ca“ im Dai Nam Zoo (Vietnam) seinen langjährigen Pfleger, der das Gehege betreten hatte, um Malerarbeiten durchzuführen. Unmittelbar nachdem der Mann den Stall betreten hatte, drückte ihn der Elefant gegen eine Betonwand und warf ihn in ein Wasserbecken. Nach Zooangaben sei „Ca“ normalerweise sehr friedlich und werde regelmäßig aus dem Stall geholt, damit ihn Besucher sehen können. Vietnamesische „Experten“ wollen den ungewohnten Farbgeruch als Angriffsursache ausgemacht haben. Angesichts solch hanebüchener Erklärungsversuche, die mit den wirklichen Ursachen nicht das Geringste zu tun haben, steht zu befürchten, dass durch „Ca“ in Zukunft noch

weitere Menschen zu Schaden kommen werden. An eine Umstellung auf Elefantenhaltung im sicheren Geschützten Kontakt denkt in asiatischen Zoos bis heute kaum jemand.

Kunming Zoo, CN

In der chinesischen Provinz Yunnan wurde am 19.02.2014 ein 46-jähriger Elefantenpfleger tot im Elefantengehege des Zoo Kunming aufgefunden. Der Zoo hält eine große Zuchtgruppe Asiatischer Elefanten. Das Geschlecht des Elefanten, der nach Presseberichten den Unfall verursacht hat und den der Mann seit 10 Jahren betreut hatte, ist unklar. Als Alter wird 21 Jahre angegeben, was jedoch zu keinem Elefanten des Bestandes passt. Nach unseren Informationen leben dort zwei Bullen, der jetzt 32-jährige „Zhongbo“ und sein 4-jähriger Sohn „Ya Nan“. Von den sieben Kühen im Alter zwischen 1 und 57 Jahren kommt vom Alter her am ehesten die Mutter von „Ya Nan“, „Ya Ming“ in Frage. Sie ist aber am 02.05.1990 geboren und wird somit im Mai 24 Jahre alt.

Obwohl es keine Zeugen für den Vorfall gibt, bestehen aufgrund der Kopfverletzungen des Elefantenpflegers keine Zweifel daran, dass er von dem Elefanten angegriffen wurde. Am 08.08.2004 hatte dort der damals 20-jährige Bulle „Zhongbo“ den Pfleger Hu Tianmin getötet.

Songkhla, TH

Gegen Vormittag des 04.04.2014 wurden Polizei und Rettungsdienst zu einem Dorf im Distrikt Sabayoi der thailändischen Provinz Songkhla gerufen, wo ein Elefant seinen Mahout zu Tode getrampelt und dessen Gehilfen schwer verletzt hatte. Ein weiterer Dorfbewohner tötete das außer Kontrolle gerate Tier mit Kopfschüssen aus einem Jagdgewehr.

Sanitäter brachten den schwer verletzten Mahout-Gehilfen mit mehreren Knochenbrüchen in die Notaufnahme des örtlichen Hospi-

tals und kümmerten sich ebenfalls um den bis zur Unkenntlichkeit zertrampelten Leichnam des Herrn Torleh Yudo, dem Mahout des 10-jährigen Elefanten. Zeugen berichteten dem leitenden Ermittler der lokalen Polizeistation, dass der ansonsten friedliche Elefant sehr gereizt gewesen sei, als er sich losgerissen und seinen Platz zu verlassen versucht habe. Herr Torleh sei daraufhin auf das Tier zugelaufen und habe versucht es zu beruhigen, woraufhin der Elefant den Mann mit dem Rüssel packte, zu Boden schleuderte und auf ihn einzutrampeeln begann. Als der Assistent zu helfen versuchte, sei auch er gepackt und zu Boden geworfen worden. Bevor der verletzte Mann ebenfalls zertreten werden konnte, habe sich einer der Dorfbewohner sein Jagdgewehr geschnappt und den Elefanten mit mehreren Kopfschüssen getötet. Die Dorfbewohner vermuten, dass die brüllende Hitze zum „Stimmungswechsel“ des Elefanten geführt haben könnte, was nach allem, was über Elefanten bekannt ist, sicher nicht die Ursache des Angriffs darstellt.

Afrika

Adventures with Elephants, SA

Am 28.01.2014 wurde ein Angestellter des Elephant Back Safariunternehmens Adventures with Elephants (Fam. Rory Hensman) in ein Krankenhaus in Pretoria eingeliefert. Der 34-jährige Mann war von einem Elefanten angegriffen worden. Nach dem Füttern hatte er laut Presseberichten dem Elefanten den Rücken zugedreht, als das Tier ihn attackierte; ein Bein wurde von einem Stoßzahn durchbohrt, anschließend nahm der Elefant den Pfleger mit dem Rüssel auf und schmeterte ihn gegen einen Baum. Der Mann erlitt schwere Verletzungen an Bein, Wirbelsäule, Leber und Handgelenk.